

Abstract

Rechtssprechung im Austrofaschismus

Sandra Velebit und Felix Zangerl

In dieser Arbeit wollen wir untersuchen, ob im austrofaschistischen Rechtssystem Beschuldigte aufgrund ihrer politischen Provenienz, Straftat, Geschlecht, und anderer sozioökonomischer Merkmale anders behandelt wurden. Wir verwenden dabei Daten aus Landesgerichtsakten, erhoben vom Verein für Repressionsforschung. Eine Besonderheit der Daten ist, dass wir über die Namen der am Verfahren beteiligten Richter_innen, Staatsanwält_innen und Ermittlungsbehörden sowie der Beschuldigten, deren Verteidiger_innen und der Zeug_innen verfügen. Dadurch können wir personenabhängige Unterschiede identifizieren. Jede dieser Variablen wird historisch kontextualisiert. Wir greifen dabei auf geschichtswissenschaftliche quantitative Methoden sowie auf ökonometrische Methoden aus der Kriminilitätsforschung zurück.